

Alles Licht, das wir nicht sehen

Von Anthony Doerr

Das Buch eines amerikanischen Autors, das in der französischen Küstenstadt St. Malo spielt, als Tipp unseres #lesen der Fachschaft Deutsch? Ja!

Kunstvoll miteinander verwoben erzählt dieser Roman die Geschichte zweier Jugendlicher im Zweiten Weltkrieg. Da ist auf der einen Seite der Waisenjunge Werner, der aufgrund seiner technischen Fähigkeiten in der Wehrmacht eingesetzt wird, und auf der anderen Seite die blinde Marie-Laure, die mit ihrem Vater aus dem besetzten Paris nach Saint-Malo in der Bretagne flieht. Erzählt wird abwechselnd aus der Perspektive des französischen Mädchens und des deutschen Jungen, deren Lebenswege sich im Verlauf des Romas auf schicksalhafte Weise kreuzen werden. Der Leser lernt nebenbei viel über die Zeit, das Leben im Krieg und die Tatsache, in dieser Epoche als Jugendliche heranzuwachsen. Dabei ahnt man im Verlaufe des Buches immer mehr, wie die beiden jungen Menschen in Kontakt kommen, um dann doch überrascht zu werden. Dabei ist der Roman so fesselnd und spannend, dass man das Buch gar nicht mehr weglegen möchte. Und dass eine Geschichte, die 1934 beginnt, immer noch aktuell ist, zeigt sich schon daran, dass sich der erzählte Zeitraum bis 2014 erstreckt. Empfohlen wird das Buch ab der 9. Jahrgangsstufe: Einerseits lernt man in diesem Schuljahr im Geschichtsunterricht die Hintergründe des Dritten Reichs und des Zweiten Weltkriegs kennen, andererseits hat man dann die Gelegenheit, während des Frankreichaustauschs einen Ausflug nach St. Malo zu machen, auf der alten Stadtmauer herumzulaufen und die Welt, welche Marie-Laure dank eines Holzmodells erfühlen und nachvollziehen kann, sehend kennenzulernen.

VielSpaßbeimLesen # bonnelecture #enjoyreading

Julia Meier